

Zu den grundlegenden methodischen Werken gehört:  
**Junge**, Beiträge zur Methodik des naturkundlichen Unterrichtes. 4. Aufl. Langensalza. Beyer und Söhne. Preis 2.50 M.

Junges Bedeutung für den neueren naturkundlichen Unterricht ist so groß, daß man seine Schriften zu den klassischen rechnen muß.

Auch das Buch

**Partheil und Probst**, Die neuen Bahnen des naturkundlichen Unterrichtes, das in 9. Aufl. bei Gerdes und Hödel in Berlin (Preis 60 Pf.) erscheint, muß zu denen gerechnet werden, die den naturkundlichen Unterricht wesentlich gefördert haben.

Vom Herbartschen Standpunkte sucht die Schrift

**Dr. A. Günther**, Die Aufgaben des naturkundlichen Unterrichtes. Leipzig. Teubner. Preis 1.40 M. die Methode tiefer zu begründen. Nicht das Gedächtnis, sondern das Verhalten des Schülers zu neu auftretenden Gegenständen ist das Entscheidende. Damit ist in der Tat der Kern getroffen.

Manch wertvollen methodischen Wink gibt auch die knappe, klare, zuweilen etwas derb geschriebene Anweisung

**Schill**, Der Naturgeschichtsunterricht nach biologischen Grundsätzen und seine Durchführung in der Schule. Wien. Deuticke. Preis 1 M.

### Rechnen und Formenlehre.

Ein Werk, das zur Fortbildung durch Selbststudium warm empfohlen wird, möge die Reihe beginnen:

**J. E. Mayer**, Das mathematische Pensum des Primaners. Ein Hilfsbuch für den Primaner und Sekundaner humanistischer und realistischer Gymnasien, für Techniker usw. sowie für den Selbstunterricht. Leipzig, Moritz Schäfer. 19 Hefte zu je 1 M. Jedes Heft ist einzeln käuflich.

Dann seien zwei von uns als hervorragend empfohlene Werke, die in neuer Auflage und als Fortsetzung erscheinen, genannt:

**Dr. B. Hartmann**, Der Rechenunterricht in der deutschen Volksschule. 3. Aufl. Frankfurt, Kesselring.

Es darf nicht vergessen werden, daß dies Buch die neue Bewegung auf dem Gebiete des Rechenunterrichtes mit eingeleitet hat.

**Karl Teupser**, Methodische Lehrgänge des elementaren Rechenunterrichtes. V. Teil. Die Dezimalbruch- und Schlußrechnung. Leipzig, Alfred Hahn. Preis 1.60 M., geb. 2 M.

Wir halten dieses Buch für dasjenige, das in der Einstellung des Rechenunterrichtes in das Lehrplanganzen am meisten vorausgeht.

Zu den vielen theoretischen Untersuchungen über das Wesen der Zahl und die darauf fußende Gestaltung des elementaren Rechenunterrichtes hat einer unserer Mitarbeiter einen neuen Beitrag geliefert:

**Ritthaler**, Zur Theorie und Praxis des grundlegenden Rechenunterrichtes im Zahlenraume bis 20. München, Gerber. Preis 2.75 M.

Das Buch beweist, mit welchem wissenschaftlichem Ernste die didaktischen Fragen jetzt erörtert werden. Der Verfasser legt den Hauptnachdruck darauf, daß wohl unterschieden werde zwischen dem Begriffe der Zahl und dessen Symbolen, dem Zahlworte und der Ziffer, zwischen dem Begriffe des Beziehungs- oder Rechenvorganges und dessen Symbol, dem Rechenzeichen, zwischen Zahlversinnlichung und Zahlensymbol. Seine An-

schauungen darüber hat er dargelegt in der preisgekrönten Arbeit über den Begriffsbildungsprozeß bei den Grundzahlen. (Deutsche Schulpraxis 1902 Nr. 12—16.)

Sie verdienen die gründlichste Beachtung aller Methodiker.

Und nun einige Aufgabensammlungen:

**Prof. H. Müller und Dr. O. Schmidt**, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen. Leipzig, B. G. Teubner. 1904. I. Teil, Heft 1—4 Preis à 60 Pf. und II. Teil. Preis 1.40 M.

Dieses Rechenwerk betont folgende Gesichtspunkte:  
1. Erzielung einer gewissen Geläufigkeit im praktischen Rechnen.  
2. Eindringen des Verständnisses für die zur Verwendung gelangenden Rechenoperationen und  
3. Vertrautheit mit den Anwendungen auf die Verhältnisse des bürgerlichen Lebens. Die Ausführungen entsprechen, soweit die vorliegenden Hefte das beurteilen lassen, diesen Zielen; doch enthalten die Hefte nach des Ref. Meinung zuviel Aufgaben, haben auch ziemlich hohen Preis, was sich wohl aus der vorzüglichen Ausstattung erklärt. Daß in Heft 1 (fürs 1. Schuljahr) schon auf S. 3 eingekleidete Aufgaben vorkommen, ist nicht praktisch, weil da das Kind noch nicht lesen kann. Es empfiehlt sich wohl auch nicht, die Subtraktionsaufgaben in Teil II, S. 36, auf 2 Weisen lösen zu lassen. Manche Käufer des Buches werden es nicht gern sehen, daß die angewandten Aufgaben nicht nach Sachgebieten gruppiert sind.

**R. Brohmer und M. Kühling**, Übungsbuch zum Gebrauche beim Rechenunterrichte in Taubstumm-Anstalten, Hilfsschulen und verwandten Schulgattungen. II. Heft. Zahlenraum 1—100. Halle a. S., Hermann Schrödels Verlag. 1904.

Der Rechenstoff dieses Hefes ist in kleine Abschnitte gegliedert, zeigt lückenlosen Fortschritt und bietet ausreichenden Stoff zur Übung. Jede Grundrechnungsart ist für sich in vollem Umfange hintereinander behandelt. Einem besonderen Bedürfnisse entspricht das Heft wohl kaum; ähnliche Bücher existieren in großer Anzahl.

**G. Nieder**, Rektor. Rechenbuch für Volks- und Bürgerschulen. Ausgabe A in 3 bez. 4 Heften. Halle a. S., Hermann Schrödels Verlag. 1904. Preis 20, 30, 40 und 45 Pf.

Die ersten 3 Hefte sind für 1—5klassige, alle 4 Hefte für 6klassige Volksschulen bestimmt. Einem Bedürfnisse entsprechen sie deshalb nicht, weil es schon bessere gibt, z. B. die Chemnitzer und Dresdener. Referent erlaubt sich, auf einige Mängel hinzuweisen: 1. Als Multiplikationszeichen verwendet der Verfasser das liegende Kreuz und den Punkt, schreibt außerdem auch noch »mal«. (III. Heft, S. 14). Wozu 3 Formen? — 2. Den Multiplikator setzt der Verfasser unter, statt neben den Multiplizierten. — 3. Manche Aufgaben für das mündliche Rechnen sind ganz unnötig. — 4. Wozu werden statt Zähler und Nenner auch noch die Bezeichnungen »Grundzahl« und »Zahlhauptwort« verwendet? Der Name »gemischte Zehner« für eine Zahl, die aus Zehnern und Einern besteht, ist irreführend. — 5. Es ist unpassend, nichtdezimale Bruchzahlen auf dezimale Maße und Gewichte zu übertragen, z. B.  $16\frac{1}{8}$  kg,  $129\frac{5}{16}$  ha (III. Heft, S. 22). — 6. Die schriftliche Darstellungsform sollte teilweise vereinfacht werden.

**R. Huster und H. Kretzschmar**, Das Rechnen im Haushalte. Heft II: Aufgaben aus dem Gebiete der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung. Plauen i. V. 1904. A. Kell.

Das angezeigte Heft ist für Mädchenfortbildungsschulen sehr zu empfehlen, hat auch schon günstige Aufnahme gefunden. Es bietet nicht nur Aufgaben, sondern auch Belehrungen über die Rechte und Pflichten der Versicherungspflichtigen, zeigt ihnen auch die Segnungen der Gesetze. Zu der Aufgabensammlung ist auch ein Lösungsheft erschienen.

K. H. V.